

# „Ich bin kein Typ für Schema F“

**Porträt** Wolfgang Strobel, Geschäftsführer des HBW Balingen-Weilstetten, ehemaliger Spieler und Absolvent der Hochschule, über sein Leben zwischen Studium und Sport und die Kooperation. *Von Vanessa Marquardt*

Der erste Punkt ist die Entscheidung, was man überhaupt tut, sagt Strobel. Nach dem Real-schulabschluss und seiner Lehre als Bankkaufmann stand der damals 18-Jährige 2002 vor der Entscheidung, wie es weitergeht. Die Ausbildung beendete er zeitgleich mit dem Aufstieg in die 2. Liga. Ihm war klar, dass ein „normaler“ Job nicht mit einer Handballkarriere kompatibel ist. „Von klein auf war der Sport ein wichtiger Faktor in meinem Leben“, sagt er. Abhängig machen wollte er sich davon aber nicht. Zahlen und Wirtschaft hätten ihn auch schon früh fasziniert. Daher beschloss er, die Fachhochschulreife zu machen und zu studieren. Er entschied sich für ein BWL-Studium in Sigmaringen. Die ersten drei Semester studierte er ganz klassisch in Vollzeit. Dann folgte der Aufstieg in die erste Liga. „Damit war klar, das geht so nicht mehr.“

Er führte Gespräche mit dem Rektor und seinem Studiendekan und erhielt die Möglichkeit, sein Studium zeitlich anzupassen. So konnte er an zwei bis drei Tagen studieren und sich die restliche Zeit auf den Sport konzentrieren. „Das hat mir natürlich wahnsinnig viel erleichtert, ohne dass mir etwas geschenkt wurde“, betont Strobel. Er muss-

## Zur Person

**Wolfgang Strobel** Von 2001 bis 2015 spielte Strobel beim heutigen Zweitligisten HBW Balingen-Weilstetten. 2006 war ihm mit dem Verein der Aufstieg in die erste Bundesliga gelungen. Parallel zu seiner Handballkarriere studierte er dabei an der Hochschule in Sigmaringen. Heute setzt sich Strobel für eine Kooperation zwischen der Hochschule und dem Verein ein. Im Juni 2015 beendete er seine Sportlerkarriere beim HBW und übernahm im Juli 2015 den Posten des Geschäftsführers.

## Hochschulnotizen

### Tag der Technik

**Albstadt.** Am Freitag, 15. Juni, ist es wieder soweit: Der zwölfte Tag der Technik findet in Albstadt statt. „Technik verstehen und begreifen“ lautet an diesem Tag das Motto. Mit verschiedenen Präsentationen, zahlreichen Experimenten und reichlich Technik zum Anfassen geben Auszubildende, Studierende, Ingenieure sowie Schüler Einblicke in ihre Tätigkeitsfelder und Projekte. Rund 60 Aussteller bieten bei dieser Veranstaltung Technik zum Anschauen und erleben. Schulklassen können sich ab sofort auf [www.tdt-albstadt.de](http://www.tdt-albstadt.de) anmelden. Bei Fragen zum Programm können sich die betreffenden Schulen auch direkt unter [info@tdt-albstadt.de](mailto:info@tdt-albstadt.de) an Knut Kliem wenden.



Wolfgang Strobel hat an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen studiert. Aus Sicht des heutigen HBW-Geschäftsführers ist es wichtig, jungen Menschen die Chance zu geben, Studium und Sport zu vereinbaren. *Foto: Hochschule*

te die gleichen Prüfungsleistungen erbringen wie seine Kommilitonen, war aber in der zeitlichen Gestaltung etwas flexibler. Im Endeffekt hat er für sein Studium zwei Semester länger gebraucht und musste auf manches verzichten. „Das Wichtigste ist ein großes Interesse und Spaß an der Sache“, so Strobel. Ohne das und den Support der Familie seien Zeitmanagement und Organisation nicht möglich. Außerdem müsse man Prioritäten setzen. Der Sport habe ihm aber auch im Studium geholfen. „Viele Dinge, die ich im Sport gelernt habe, konnte ich auf das Studium transportieren und umgekehrt.“ Aus dem Studium mitgenommen habe er vor allem bestimmte

Kompetenzen, wie das selbstständige Erarbeiten von Dingen. „Ich bin kein Schema-F-Typ“, sagt Strobel. Im Studium habe er das Werkzeug erhalten, anwenden würde er es aber lieber eigenständig statt in Schablonen zu denken. Nach seinem Abschluss 2011 dachte er sich: „Ich mache jetzt neben dem Sport mal nichts.“ Lange hielt er das aber nicht aus. Nach einem halben Jahr suchte er einen Arbeitsplatz, um erste Praxiserfahrung zu sammeln. Im Juni 2015 beendete er seine Sportlerkarriere beim HBW und übernahm im Juli 2015 den Posten des Geschäftsführers.

Die Bildung der Spieler, die hierher kommen, ist dabei ein

wichtiges Thema. „Es gab bereits Kooperationen mit Schulen, aber dann war Schluss. Für mich war klar, hier müssen wir weitermachen und habe daher das Gespräch mit der Hochschule gesucht.“ Die Kooperation kann für alle Seiten eine Win-win-Situation sein, ist Strobel überzeugt, „für Schüler, Spieler, Studierende oder Unternehmen“. Für seine Spieler sei das Studium eine Option. Insbesondere in der 2017 an der Hochschule beschlossenen Satzung für ein Studium in individueller Teilzeit sieht er eine attraktive Möglichkeit. Ein Studium sei nicht für jeden Spieler geeignet, aber wenn es passt, dann seien die Möglichkeiten danach einfach größer. Bereits

jetzt studierten zwei der Spieler in Albstadt. Mit anderen Spielern, die sich für ein Studium interessieren, führt er in Kürze Gespräche. Ausbildung als Ganzes sei für die Region wichtig. „Wir engagieren uns hier im Bereich Handball und bilden dafür aus.“ Dabei lege man Wert darauf, dass die Spieler parallel in den Schulen, der Ausbildung oder im Studium vorankommen. Von der Kooperation profitiert auch die Hochschule. So erhalten im April Studierende über den Förderverein der Hochschule die Möglichkeit, mit Strobel und Lukas Saueressig die Gegebenheiten vor Ort zu besichtigen und einen exklusiven Einblick in den HBW zu bekommen.

# Neues Gesicht in der Fertigungstechnik

**Engineering** Prof. Dr. Vincenzo Forcillo tritt seine Stelle am Standort Albstadt im April an.

**Albstadt.** Prof. Dr. Vincenzo Forcillo übernimmt am 1. April an der Fakultät Engineering in Albstadt die Professur für Fertigungstechnik. Der gebürtige Schwabe absolvierte sein Studium des Maschinenwesens an der Universität Stuttgart. Nach dem Studium war er Akademischer Mitarbeiter am Institut für Werkzeugmaschinen der Universität Stuttgart sowie anschließend Gruppenleiter der Forschungsgruppe Holz- und Verbundwerkstoffbearbeitung.

Während seiner Zeit als Doktorand schloss er ein Studium zum Patentingenieur im ge-

werblichen Rechtsschutz ab. Auslandserfahrungen sammelte er im Rahmen von Lehrtätigkeiten an der Belarussian State Technical University in Minsk und der University of Shanghai for Science and Technology in China. Die Promotion erfolgte 2013 zum Thema Arbeitssicherheit an Werkzeugmaschinen. Seit 2015 war er in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung bei der Firma Holz-Her und leitete schließlich die Entwicklungsabteilung, in der er verantwortlich für die Konzeption und Entwicklung neuer Maschinenbau-reihen und Fertigungssysteme



Vincenzo Forcillo. *Foto: Privat*

war. Forcillo wurde 2012 mit dem Otto-von-Guericke-Preis der Arbeitsgemeinschaft industrielle Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ ausgezeichnet. 2015 erhielt er für seine Dissertation den Technologiepreis der ProWood Stiftung des VDMA. Während seiner Insitutszeit an der Uni Stuttgart

entdeckte er den Spaß an der Arbeit mit Studierenden. Es freue ihn, deren persönliche Entwicklungen zu begleiten, erklärt der 36-Jährige. Nach mehreren Jahren in der Industrie kehrt er jetzt wieder in die Holschullandschaft zurück. „Auch während meiner Industriezeit hielt ich im Rahmen einer Dozententätigkeit an der Hochschule Rottenburg und der Betreuung von Abschlussarbeiten den Kontakt zu Studierenden aufrecht“, so Forcillo. Ebenso beteiligte er sich als Industrievertreter an Forschungsvorhaben und war in Forschungsgremien involviert.

## Einblicke in Cybercrime und Big Data

**Angebot** Am Freitag, 20. April, findet in Sigmaringen ein Informationstag zur berufsbegleitenden Weiterbildung statt.

**Sigmaringen.** Für alle, die ihre Fachkompetenzen im IT-Bereich ausbauen wollen und sich für Angebote der berufsbegleitenden Weiterbildung interessieren, bietet die Hochschule Albstadt-Sigmaringen am 20. April von 13 bis 18 Uhr einen Informationstag an. Auf dem Sigmaringer Hochschulcampus können sich Unternehmen und Privatpersonen über die berufsbegleitenden (Studien-)Angebote informieren. Themengebiete der berufsbegleitenden Weiterbildung sind Digitale Forensik, Cybercrime, Big Data, Data Analytics, Digitalisierung und Management von Daten & IT-Systemen.

## Hochschule im Gespräch

**Dialog** Die Reihe startet am 12. April. Sechs Vorträge sind geplant.

**Albstadt/Sigmaringen.** Im Sommersemester 2018 bietet die Hochschule Interessierten verschiedene Vorträge an. „Der Dialog ist uns wichtig“, sagt Rektorin Dr. Ingeborg Mühlendorfer. Man wolle die Öffentlichkeit über die Hochschulangebote informieren und suche den Austausch mit der Wirtschaft, Politik und den Menschen. In sechs Vorträgen befassen sich in der Reihe „Hochschule im Gespräch“ Referenten mit verschiedenen Themen.

Mit einem Vortrag von HBW-Geschäftsführer Wolfgang Strobel startet die Reihe am Donnerstag, 12. April. Strobel beleuchtet betriebswirtschaftliche Unterschiede zwischen einem Wirtschafts- und einem Sportunternehmen. Am 19. April gewährt Prorektor Prof. Dr. Michael Bosch Einblicke in seine Expeditionsreisen zum Nord- und Südpol. Am 3. Mai beschreibt Andreas Nau, Geschäftsführer bei „EasySoft“, wie er mit seinem Unternehmen auf die Überholspur wechseln konnte. Am 17. Mai referiert Prof. Dr. Markus King zur „Entwicklung des Trägheitsgesetzes: Von Galilei und Newton bis Lange und Einstein“. Am 14. Juni sprechen Dr. Hansjörg Reichert und Felix Strache von der Rechtsanwalts- und Steuerberatungskanzlei „Reichert & Reichert“ über „Grenzüberschreitende Arbeitsverhältnisse in Deutschland und der Schweiz“. Am 28. Juni schließt der Wirtschafts- und Sozialpartner Karl-Ulrich Gscheidle vom kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt, Prälatur Reutlingen, die Reihe mit dem Vortrag über „Eine Verpflichtung für Unternehmen? Wirtschaft und Menschenrechte“.

## Workshop: Einsatz von Augmented Reality in der Lehre

**Sigmaringen.** Wie muss ein Drehbuch für Augmented Reality in der Ausbildung zum Mechatroniker aussehen? Mit dieser Frage beschäftigten sich Vertreter von ausbildenden Betrieben, Berufsschullehrer und Azubis. Eingeladen hatte Prof. Dr. Uwe Sachse von der Fakultät Business Science und Management. Im Rahmen eines internationalen Projekts geht es der Frage nach, wie Virtual Reality (VR)- und Augmented Reality (AR)-Technologien das praxis- und arbeitsplatznahe Lernen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung verbessern können.

Neben Wirtschaftlichkeit, Sicherheit und geringerem Verschleiß standen die Simulation von Unfällen und das Austesten von Grenzsituationen auf der Liste der Vorteile. Auf dem Wunschzettel der Teilnehmer standen die direkte Bewertung der Arbeitsschritte und der Einsatz von spielerischen Elementen. Eine wichtige Sache, die er mitgenommen habe, sei, „Unterrichtsdesign sollte immer in so einem Set up mit einer Mischung aus Schülern, Lehrern und der Industrie stattfinden“, sagte Heiko Köppel, Berufsschullehrer in Balingen.



Gemischte Gruppe: Workshop zu praxisnahe Lernen. *Foto: Hochschule*

## Gesünderes Essen – wie geht das?

**Albstadt/Sigmaringen.** Gesunde Essenswahl leicht gemacht: Inwieweit dies gelingen kann, zeigt das Modellprojekt „Smarter Lunchrooms – Praxistest in einer Schul- und Hochschulmensa“. Dabei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt zwischen dem Kompetenzzentrum für Ernährung, der Hochschule Albstadt-Sigmaringen und der Techniker Krankenkasse.

Das Projekt zeigte, dass bereits einfache Mittel Essensgäste zu einer „gesünderen“ Wahl anstupsen können – was in der Fachsprache als „Nudging“ bekannt ist. So veränderten Kü-

chenmitarbeiter in zwei Mensen beispielsweise die Platzierung und Präsentation der Speisen. Im Kassenbereich wurde Obst ins Blickfeld gerückt, Vollkornprodukte grün oder mit Smiley gekennzeichnet, Mineralwasserflaschen prominent an der Essensausgabe aufgestellt. Die Ergebnisse zeigen, dass „Nudging“ eine gesunde Speisenauswahl fördern kann. So stieg in einer Hochschulmensa der Anteil des veganen bzw. vegetarischen Hauptgerichts um 10,1 Prozent. Der Anteil der Studierenden, die Salat als Beilage wählten, erhöhte sich um 4,7 Prozent.